

**Zeitschrift:** Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

**Band:** 72 (1975)

**Heft:** 5

  

**Artikel:** Fachärzte für Sondersteuer

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-838936>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Jahresfrist ungefähr verfünzfach. Bei diesen Zahlen handelt es sich lediglich um die gemeldeten Arbeitslosen. Die beim öffentlichen Arbeitsnachweis gemeldeten offenen Stellen sollen im Januar 1975 von 1473 auf 2081 angestiegen sein. Ende Januar 1974 betrug die gleiche Zahl 3461.

Wie dem Mitteilungsblatt der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter vom 18. Februar 1975 zu entnehmen ist, beginnen einige geschützte Werkstätten und Beschäftigungsstätten die Auswirkungen der gegenwärtigen Wirtschaftslage zu spüren. Der Werkstättenverband erhielt von einigen Werkstättenleitern die Meldung, dass zuwenig geeignete Arbeit zur Verfügung stehe, während andere Werkstätten nach wie vor über genügend Arbeit verfügen. Das Bundesamt für Sozialversicherung hat eine Umfrage veranlasst, um Information zu erhalten über die Beschäftigungslage und den Auftragsbestand auf längere Sicht in den geschützten Werkstätten.

M. H.

## Fachärzte für Sondersteuer

Die Gesellschaft für Sozial- und Präventivmedizin, welche unter dem Präsidium von Professor Meinrad Schär, Zürich, steht, hat ganz eindeutig für eine Sondersteuer auf gesundheitsschädigenden Produkten, wie Alkohol und Tabak, Stellung genommen. Dieser Verlautbarung kommt besonderes Gewicht zu, weil sie von den bekanntesten Fachleuten auf dem Gebiet der vorbeugenden Medizin stammt. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

«Die Hauptversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Sozial- und Präventivmedizin nimmt zustimmend vom Vorschlag der Ärzte und Krankenkassen Kenntnis, im Zuge der Revision der Krankenversicherung eine Sondersteuer auf gesundheitsgefährdenden Produkten einzuführen. Sie betrachtet es als sinnvoll, derjenigen zur Kostentragung beizuziehen, welcher der Krankenversicherung durch die Verwendung oder den Konsum solcher Produkte aussergewöhnliche Kosten verursacht.

Die Versammlung gibt der Erwartung Ausdruck, dass die Sondersteuer auf gesundheitsgefährdenden Produkten doch noch Aufnahme in die Verfassung findet. Dabei scheint ihr eine Formulierung unerlässlich, nach der ein angemessener Teil von mindestens 10% des Ertrages der Sondersteuer für vorbeugende Massnahmen zur Verfügung gestellt wird.»

Der Ständerat hat in der letzten Session beschlossen, bei der Neuordnung der Krankenversicherung auf die Erhebung einer Sondersteuer auf gesundheitsschädigenden Produkten zu verzichten. Es ist sehr zu hoffen, dass der Nationalrat den wichtigen Gründen, die für eine Sondersteuer sprechen, die notwendige Beachtung schenkt und den Beschluss des Ständerates umwirft. Es ist sinnvoll und richtig, dass derjenige finanziell ein Mehreres leistet, der den Krankenkassen durch Tabak- und Alkoholkonsum erheblich grössere Kosten verursacht.

SAS